



Riesiger unterirdischer Gasspeicher in der Nähe von Paris soll über den Winter helfen

Eine Menge entsprechend 600.000 olympischen Schwimmbecken voll Erdgas unter der Erde: In Saint-Illiers-la-Ville, 70 km von Paris entfernt, füllen sich riesige Reserven, die Frankreich helfen sollen, den kommenden Winter zu überstehen, in einer Zeit, in der die Gaslieferungen aus Russland versiegen.

600.000 olympische Schwimmbecken voller Erdgas unter der Erde: An einem Standort westlich von Paris werden riesige unterirdische Reserven gefüllt, um Frankreich dabei zu helfen, den Winter zu überstehen, selbst wenn die russischen Lieferungen vollständig versiegen sollten.

In Saint-Illiers-la-Ville (Yvelines), 70 km von der Hauptstadt entfernt, hat einer der 14 Standorte des Unternehmens Storengy eine entscheidende Aufgabe: Erdgas in Reserve zu halten, um die Île-de-France und die Normandie während des Winters zu versorgen. An der Oberfläche gibt es kaum sichtbare Aktivitäten und nichts, was wirklich die sensible Natur des Standorts verrät, der in dieser ländlichen Gegend etwa 40 Personen beschäftigt. Das Wesentliche ist unsichtbar: eine riesige Gas-„Blase“, die in einem Aquifer gespeichert ist, einer wassergetränkten, durchlässigen Schicht des Untergrunds, die sich in einer Tiefe von 330 bis 460 Metern befindet und sich über zwei bis drei Kilometern erstreckt. „In Saint-Illiers sind es etwa 1,5 Milliarden Kubikmeter, was 600.000 olympischen Schwimmbecken entspricht“, erläutert Jérôme Courteille, der Leiter des Standorts.

Mehr als 91% der Gasvorräte sind bereits gefüllt, aber im Falle eines kalten Winters wird dies nicht ausreichen. Und die weitere Reduzierung der Lieferungen des russischen Gasriesen Gazprom macht die Situation nicht besser.

„Die Speicherung ist nicht alles“, sagt Pierre Chambon, Generaldirektor von Storengy France. „Eine der grossen Unsicherheiten ist das Tempo der Entnahme aus den Speichern während des Winters, das sowohl von den Temperaturen als auch von der Versorgung Frankreichs mit LNG und durch Pipelines abhängen wird. Bei einem normalen Winter sind wir relativ gelassen. Es ist wichtig, schon jetzt auf den Verbrauch und die Sparsamkeit Einfluss zu nehmen“.